

# Institut für Volkswirtschaftslehre

## Wirtschaftspolitik

Die Abteilung Wirtschaftspolitik ist zurzeit mit einer W2-Stelle (Prof. Dr. Thomas Wein), einer 2/3-TV-L TG 13-Stelle der Fakultät (Dipl. Kffr. Heike Wetzel) und einer  $\frac{1}{2}$ -TV-L-TG 13-Drittmittelstelle (Dipl. Ök. Anne-Kathrin Last) besetzt. Dipl. Kffr. Wiebke Röber ist mit einer  $\frac{1}{2}$ -TV-L-TG 13-Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin von Thomas Wein, aufgrund seiner Funktion als Studiendekan, mit der Abteilung verbunden. Dipl. Ök. Jens-Holger Korunig ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter regulär zum 30.9.07 ausgeschieden.

Lehrveranstaltungen werden sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium gehalten. Im Grundstudium liest Thomas Wein im jährlichen Wechsel mit Joachim Wagner die Vorlesungen "Mikroökonomische Theorie I und II"; wissenschaftliche Mitarbeiter bieten hierzu Übungen an. Für das Hauptstudium wurden von der Abteilung vier Vorlesungen angeboten: Theorie der Wirtschaftspolitik, Ökonomische Analyse des Rechts, Strukturtheorie und -politik, Umweltökonomie und -politik sowie Versicherungsökonomik. Regelmäßig seit dem Sommersemester 2001 wird für Studierende aus nicht-ökonomischen Studiengängen eine Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ angeboten. Für den Studiengang „Empirische Wirtschafts- und Sozialwissenschaften B.Sc.“ wurde im Wintersemester 2007/08 erstmalig das Seminar „Berufsfeldmodul“ angeboten.

Thomas Wein ist Studiendekan der Fakultät, Mitglied des Fakultätsrats und Vorsitzender der Zentralen Studienkommission

Weitere Informationen über die Abteilung Wirtschaftspolitik finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.uni-lueneburg.de/vwl/wipo>.

## 1 Forschungsprojekte

### 1.1 Drittmittelprojekte

#### **Methodische Ansätze zur monetären Bewertung kultureller Güter**

Beginn: 9/2006 Ende: 7/2008

Projektbearbeiter: **Anne-Kathrin Last/Thomas Wein**

Um ein hinreichendes Angebot an kulturellen Gütern zu gewährleisten, ist ein staatliches Eingreifen aus wirtschaftspolitischer Sicht dann notwendig, wenn Marktversagen vorliegt. Insbesondere die Existenz von positiven externen Effekten in Form von Non use values (Options-, Existenz-, Vermächtnis-, Bildungs-, und Prestigewert) im Kunst- und Kulturbereich wird in diesem Zusammenhang als Begründung für Marktversagen angeführt. Diese von der Nutzung unabhängigen Wertkomponenten werden in der konkreten Nachfrageentscheidung für ein bestimmtes kulturelles Gut nicht abgebildet. Wenn der Staat ersatzweise als Nachfrager auftreten will, muss er die Zahlungsbereitschaft der Bürger für die Non use values kennen und auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen. Innerhalb des Forschungsprojektes soll die den von der Stadt Lüneburg bereitgestellten Kulturgütern beigemessenen Wertschätzung mithilfe der Contingent Valuation Method (CVM) empirisch erfasst werden. Um die Höhe der Non use values zu ermitteln, werden Daten einer repräsentativen Befragung mit denen einer Besucherbefragung verglichen. Das Projekt wird von September 2006 bis Juli 2008 vom Niedersächsischen

Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

*1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)*

*1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern*

### **Informationsökonomische Analyse der Handwerksordnung**

Beginn: 4/2004 Ende: 4/2008

Projektbearbeiter: **Wiebke Röber/Thomas Wein**

Vor dem Hintergrund der 2004 durchgeführten Reform auf dem Handwerksmarkt sollte anhand einer theoretisch-empirischen Analyse überprüft werden, ob Informationsasymmetrien bezüglich der Qualität auf dem Handwerksmarkt in unterschiedlicher Stärke auftreten und dementsprechend auch eine differenzierte Regulierung erfordern sowie inwieweit marktendogene und wirtschaftspolitische Lösungsmöglichkeiten zum Abbau von Informationsasymmetrien auf dem deutschen Handwerksmarkt wirken. Als empirische Datengrundlage wurde dazu eine Haushaltsumfrage durchgeführt, die neben der Ermittlung des Informationsnachfrageverhaltens auch die Beurteilung handwerklicher Qualität durch private Bauherren zum Ziel hatte.

Die Befragung zeigt, dass trotz des Meisterbriefes Informationsasymmetrien auf den einzelnen Märkten bestehen, so dass eine über alle Gewerke geltende und den Wettbewerb stark einschränkende Regulierung in Frage gestellt werden muss. Die aus den Ergebnissen der Befragung deutlich gewordene Anwendung marktendogener Reputationsmechanismen zur Lösung von Informationsasymmetrien macht gleichzeitig den Schutz der Konsumenten als Regulierungsbegründung fraglich, dies wird verstärkt durch die in der Befragung deutlich gewordene hohe Nutzung spezialisierter Dritter, die aufgrund ihrer Fachkenntnis keinen expliziten Verbraucherschutz benötigen sollten. Die Handwerksnovelle 2004 stellt somit insbesondere durch die Auflockerung der Marktzutrittsbeschränkungen aus informationsökonomischer Sicht einen Schritt in die richtige Richtung dar.

### **Peak-load-pricing für Stromübertragungsnetze**

Beginn: 7/2003 Ende: 10/2008

Projektbearbeiter: **Jens-Holger Korunig**

Stromerzeugung und Stromübertragung haben einige Gemeinsamkeiten, die sie von anderen Wirtschaftszweigen unterscheiden: Es sind hohe Investitionen in Kapazitäten notwendig, das Produkt elektrische Energie bzw. die Dienstleistung der Übertragung sind nicht speicherbar und es gibt eine periodisch schwankende Nachfrage. Diese Eigenschaften zusammen machen es sinnvoll, ein spitzenlastbasiertes Preissystem (Peak-load-pricing) zu etablieren, in welchem die relativen Preise durch die relativen Nachfragen nach Kapazität bestimmt sind.

Darüber hinaus gibt es aber Unterschiede, die es ratsam erscheinen lassen, beide Bereiche getrennt zu betrachten: Während Strom individuell erzeugt werden kann, stellt die Übertragung ein natürliches Monopol dar, welches dauerhaften Regulierungsbedarf erzeugt, da ohne sie der Netzbetreiber hohe Monopolgewinne abschöpfen kann.

In der schwerpunktmäßig theoretischen Arbeit sollen die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Setzung der Rahmenbedingungen (inklusive Regulierung) und verschiedener Marktformen in einem zweistufigen Modell der Stromwirtschaft (Erzeugung – Übertragung) dargestellt und analysiert werden. In diesem Modell sollen die Kostenstrukturen eines natürlichen Monopols (wie es der Übertragungssektor zweifelsohne darstellt) realitätsnah abgebildet werden. Darüber hinaus sollen die

Eigentumsstrukturen und die Preisgestaltung mit berücksichtigt werden, damit aus der Analyse heraus Empfehlungen für wirtschaftspolitisches Handeln entwickelt werden können.

Es zeigt sich, daß auch in einem liberalisierten Strommarkt das natürliche Monopol Stromübertragung reguliert werden muß. In dem zweistufigen Modell sollen deshalb verschiedene Regulierungsmaßnahmen v.a. hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit untersucht werden.

## **Deregulierte Netzsektoren in Deutschland – Was spricht gegen vertikale Separierung?**

Projektbearbeiterin: **Heike Wetzel**

Beginn: 10/2003 Ende: 12/2008

Trotz der im Rahmen der Deregulierung von Netzsektoren entstandenen vielfältigen Konzepte ist es bis heute nicht gelungen, den bestehenden Konflikt zwischen der Realisierung eines diskriminierungsfreien Zugangs zur Netzinfrastruktur und der Regelung der Netzzugangstarife zu lösen. Daher tritt zunehmend die Frage in den Vordergrund, ob letztendlich nur eine vertikale Separierung von Netzinfrastruktur und Netzdienstleistungen diesen Konflikt beseitigen kann. Befürworter dieser Lösung argumentieren dahingehend, dass eine vertikale Separierung jeglichen Anreiz zur nicht-preislichen Diskriminierung verhindern und eine Konzentration der Regulierung auf die Netzzugangstarife ermöglichen würde. Demgegenüber steht allerdings die Befürchtung, dass durch eine vertikale Separierung vertikale Kostenvorteile in Form von Transaktionskostensparnissen und Verbundvorteilen verloren gehen könnten. Hinsichtlich dieser Problematik sollen, neben der Analyse kostentheoretischer Aspekte der Netzsektoren Eisenbahnwesen, Strom- und Gaswirtschaft, Interviews mit Unternehmen dieser Sektoren erfolgen sowie Vergleiche zu Netzsektoren in anderen Ländern gezogen werden.

### *1.4 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen*

## **2 Publikationen**

*2.1 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

**Christian Growitsch und Heike Wetzel:** "Testing for Economies of Scope in European Railways: An Efficiency Analysis", Working Paper Series in Economics No 72, Leuphana University of Lüneburg, Lüneburg, December 2007. [forthcoming in: Journal of Transport Economics and Policy]

*2.2 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

**Michael Fritsch, Hans-Jürgen Ewers (†) und Thomas Wein:** „Marktversagen und Wirtschaftspolitik - Mikroökonomische Grundlagen staatlichen Handelns“, 2007, 7., verbesserte und erweiterte Auflage, München (Vahlen).

*2.3 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

## *2.4 Arbeitsberichte (soweit nicht unter A.2.1 - A.2.3 genannt)*

**Thomas Wein und Heike Wetzel:** "The Difficulty to Behave as a (regulated) Natural Monopolist – The Dynamics of Electricity Network Access Charges in Germany 2002 to 2005", Working Paper Series in Economics No 62, Leuphana University of Lüneburg, Lüneburg, September 2007. [eingereicht bei: Jahrbücher für Nationalökonomie and Statistik]

**Anne-Kathrin Last:** "The Monetary Value of Cultural Goods: A Contingent Valuation Study of the Municipal Supply of Cultural Goods in Lueneburg, Germany", Working Paper Series in Economics No. 63, Leuphana University of Lüneburg, Lüneburg, Oktober 2007

## **3 Vorträge**

### *3.1 Beiträge zu offen ausgeschrieben Tagungen mit Gutachterverfahren*

**Heike Wetzel:** "European Railway Deregulation: The Influence of Regulatory and Environmental Conditions on Efficiency", Tenth European Workshop on Efficiency and Productivity Analysis (EWEPA), Lille (June 2007) und INFRATRAN, Berlin (October 2007).

**Heike Wetzel:** "Testing for Economies of Scope in European Railways: An Efficiency Analysis", 5 th Annual International Industrial Organization Conference, Savannah (April 2007) und XII. Spring Meeting of Young Economists, Hamburg (May 2007).

**Anne-Kathrin Last:** „The Monetary Value of Cultural Goods: A Contingent Valuation Study of the Municipal Supply of Cultural Goods in Lueneburg, Germany“, 9<sup>th</sup> International Conference - Public Sector Transition, St. Petersburg (Russia), November 2007.

### *3.2 Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

### *3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg*

**Heike Wetzel:** "European Railway Deregulation: The Influence of Regulatory and Environmental Conditions on Efficiency", Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 28.11. 2007).

**Thomas Wein:** „Durch diese hohle Gasse muss er kommen – Potenzielle Wege des Wettbewerbs im geöffneten Postmarkt, Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 7.11.2007.

**Anne-Kathrin Last:** „The Monetary Value of Cultural Goods: A Contingent Valuation Study of the Municipal Supply of Cultural Goods in Lueneburg, Germany“, Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 24.10.2007.

**Anne-Kathrin Last:** „Wertschätzung des kulturellen städtischen Angebots in Lüneburg – erste

Befragungsergebnisse“, Leuphana Universität Lüneburg, Volkswirtschaftliches  
Forschungskolloquium, 23.5.2007.

#### **4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten**

**Thomas Wein** war Gutacher für Schmollers Jahrbuch.